



MINISTERIUM FÜR SOZIALES, ARBEIT,
GESUNDHEIT UND DEMOGRAFIE

Mainz, 18. April 2020
Nr. 099-3/20

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Stefanie Schneider
Pressesprecherin

Telefon 06131 16-2377
Telefax 06131 16-172377
Stefanie.Schneider@msagd.rlp.de

Corona

Information der Landesregierung zum aktuellen Stand hinsichtlich des Coronavirus: Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten

Aktuell gibt es in Rheinland-Pfalz insgesamt 5.402 bestätigte SARS-CoV-2 Fälle, 106 Todesfälle und 3.265 genesene Fälle.

Landkreis	Bisher bekannt	Todesfälle	Genesen	Neuerkrankte* letzte 14 Tage pro 100.000
Ahrweiler	111	1	82	2
Altenkirchen	119	4	54	28
Alzey-Worms	158	3	94	32
Bad Dürkheim	288	6	189	32
Bad Kreuznach	166	2	78	13
Bernkastel-Wittlich	122	1	78	13
Birkenfeld	68		42	9
Bitburg-Prüm	151	3	103	20
Cochem-Zell	124	1	113	6
Donnersbergkreis	105	2	66	24
Germersheim	117	2	77	7
Kaiserslautern	95		62	8
Kusel	83		58	14
Mainz-Bingen	318	10	153	34
Mayen-Koblenz	329	7	218	11
Neuwied	213	3	150	8
Rhein-Hunsrück	152	1	114	20
Rhein-Lahn-Kreis	145	4	97	16
Rhein-Pfalz-Kreis	188	2	118	19
Südliche Weinstr.	141	1	71	11



PRESSEDIENST

Südwestpfalz	101	2	54	12
Trier-Saarburg	162	4	96	21
Vulkaneifel	102	1	51	17
Westerwaldkreis	310	16	181	18
Stadt				
Frankenthal	33	2	25	6
Kaiserslautern	101	1	61	12
Koblenz	229	11	139	22
Landau i.d.Pfalz	51		28	6
Ludwigshafen	241	1	103	51
Mainz	423	7	225	42
Neustadt Weinst.	89	1	60	17
Pirmasens	30		17	10
Speyer	53		32	14
Trier	94	1	69	9
Worms	155	6	89	25
Zweibrücken	35		18	15

Stand: 10.00 Uhr

Die oben genannten Zahlen entsprechen den in der Meldesoftware des Robert Koch-Instituts übermittelten laborbestätigten Fällen einer COVID-19 Erkrankung mit Meldeadresse in Rheinland-Pfalz. Diese werden von den Gesundheitsämtern über die Landesmeldestelle beim Landesuntersuchungsamt an das Robert Koch-Institut übermittelt.

Die Summe der in Rheinland-Pfalz bereits von COVID-19 Genesenen wird anhand eines Bewertungsalgorithmus ermittelt. Diese Angaben können von den Zahlen des Robert Koch-Instituts abweichen. Als Neuerkrankte* gelten alle Menschen, bei denen in den letzten 14 Tagen eine COVID-19 Erkrankung laborbestätigt festgestellt wurde. Bezogen auf die Bevölkerungszahl des jeweiligen Kreises (in Fälle/100.000 Einwohner) wurden die Kreisinzidenzen ermittelt.

Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten

Ab 4. Mai 2020 soll eine Beschäftigung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen in den anerkannten 36 rheinland-pfälzischen Werkstätten unter bestimmten Maßgaben wieder möglich sein. Bis zum 30. April gilt zunächst weiter, dass



PRESSEDIENST

grundsätzlich die Beschäftigung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten untersagt ist. Die Träger der Werkstätten haben nunmehr vierzehn Tage Zeit, um sich auf die neue Situation einzustellen und mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie den anderen Partnern die notwendigen Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Werkstattbetriebs zu treffen.

Ab 4. Mai 2020 ist eine Beschäftigung in einer Werkstatt möglich, sofern kein individuelles erhöhtes Risiko durch eine Vorerkrankung besteht; im Zweifelsfall ist dies durch ein ärztliches Attest zu bestätigen. Wichtig ist dabei auch, dass der Besuch der Werkstatt freiwillig ist und gerade in der aktuellen Situation niemand zum Erscheinen in der Werkstatt verpflichtet werden kann.

„Die vorgesehene Regelung ermöglicht Menschen mit Behinderungen, die von der Schließung der Werkstätten betroffen sind, eine adäquate schrittweise Rückkehr zur Normalität. Dabei ist selbstverständlich und wichtig, dass erforderliche hygienische Schutzmaßnahmen eingehalten werden, um den Infektionsschutz sicherstellen zu können“, sagte Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler. Dazu zählen insbesondere die Einhaltung eines Mindestabstandes von 1,5 Metern, die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln sowie die Steuerung des Zutritts zur Werkstatt. Zusätzlich haben alle Personen, die die Werkstatt betreten, sogenannte Alltagsmasken oder Community Masken zu tragen.

„Ich bin mir sicher, dass mit diesem Schritt, den wir gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten entwickelt haben, wieder viele Menschen in den Werkstätten beschäftigt werden können. Weitere Schritte werden wir je nach Verlauf der Gesamtsituation rechtzeitig gemeinsam besprechen und auf den Weg bringen“, so Frau Bätzing-Lichtenthäler.

In den 36 rheinland-pfälzischen Werkstätten sind im Arbeitsbereich rund 14.000 Menschen mit Behinderungen beschäftigt.